



Gemeinde Winnigstedt

– Der Bürgermeister –

Gemeindebrief Nr. 31

im Juli 2023



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Der Sommer meint es bislang recht gut mit uns. Einige sehr schöne und warme Tage hat er uns bereits geschenkt – und dann auch gerade noch rechtzeitig eine ordentliche Portion Regen. Die reifenden Feldfrüchte werden ihn dankbar aufnehmen. Und dabei hatten wir noch Glück: Die

Unwetterfront, die am 22. Juni in zahlreichen Regionen Deutschlands Regenfälle in wahrlich biblischem Ausmaß mit sich brachte, überquerte unseren Ort recht glimpflich. Dennoch waren es bei uns in dem ersten Schwung nach



amtlichen Daten 21 Millimeter Niederschlag in 20 Minuten. Das entspricht einem Regenereignis, wie es statistisch nur alle 10 Jahre eintritt. Andernorts verlief das heftiger: In Sickte fielen in der gleichen Zeit 45 mm Niederschlag, was einem alle 100 Jahre zu erwartendem Ereignis entspricht, und in der Braunschweiger Weststadt waren es gar 90 Millimeter in einer Stunde, was nur alle 1000 Jahre zu erwarten ist. Die Folgen dort waren auch entsprechend.

Klimawandel und Überschwemmungsschutz

Solche Ereignisse, verbunden mit Zahlen, Schadenssummen und Wahrscheinlichkeiten, lassen uns auch ein wenig ratlos zurück, beweisen uns aber, dass wir den Naturgewalten im Zweifel nicht viel entgegenzusetzen haben. Respekt ist also angebracht. Und gewiss auch die Einsicht, dass der menschengemachte Klimawandel uns an vielen Stellen zum Nachteil gereichen wird.

Der Schutz vor Überschwemmungen erlangt deswegen eine zunehmend höhere Bedeutung, zumal von den Fluten heutzutage auch deutlich mehr und auch empfindlichere Güter betroffen sind, als noch vor 50 Jahren. Für mich ist das in jedem Falle Anlass, an dem Thema Überschwemmungsschutz dran zu bleiben.

An einem beißt die Maus allerdings auch keinen Faden ab: Für den Schutz vor Überschwemmungen an seinem Hab und Gut ist in erster Linie jeder Grundstückseigentümer selbst verantwortlich! Die Gemeinde für die Folgen einer Überschwemmung in Haftung zu nehmen, geht in der Regel fehl. Die Kanalisation kann die Wassermassen aus intensivem Starkregen nicht aufnehmen. Sie wird technisch in der Regel so ausgelegt, dass sie mit Regenereignissen klar



kommt, wie sie nur alle 4 bis 5 Jahre eintreten. Kanäle mit größeren Dimensionen lassen sich in der Regel gar nicht unterbringen und sie wären auch kaum bezahlbar.

Bereits für den Abfluss von 20jährig wiederkehrendem Regen spielt die Kanalisation rechnerisch keine entscheidende Rolle mehr.

Daher ist Selbstvorsorge von Bedeutung. Vielfach lässt sich bereits mit geringem Aufwand der Zutritt von Wasser etwa durch Tore und Türen im Ernstfall verhindern. Eine Rückstauklappe in der Abwasserleitung ist bei gefährdeten Grundstücken eigentlich Pflicht und wird auch Voraussetzung sein, wenn im Schadensfall die Versicherung leisten soll.

Im Internet führt der Suchbegriff „Schutz vor Starkregen“ zu vielen hilfreichen Hinweisen, beispielsweise auf der Webseite des Bundesumweltministeriums (www.bumv.de).

Ausbau der Ortsdurchfahrt

In diesem Gemeindebrief berichte ich vielleicht ein letztes Mal zu den umfangreichen Bauarbeiten an und entlang der Landesstraße. Wir sind aufgrund einiger Ereignisse insgesamt etwa vier Monate hinter dem ursprünglichen Zeitplan, der von insgesamt zwanzig Monaten Dauer ausgegangen war.

Das Ergebnis kann sich allerdings sehen lassen! Derzeit werden noch die letzten Nebenanlagen am Ende der Hauptstraße hergestellt; am 7 Juli soll dann die Freigabe für den Verkehr erfolgen – auch die Landesstraße bis nach Gevensleben ist dann endgültig fertiggestellt und verkehrssicher. Letzte Restarbeiten werden hiernach noch ausgeführt, insbesondere auch an der Einmündung der Unteren Straße. Die Anpflanzungen auf den Nebenanlagen – hierzu hat der Gemeinderat bereits am 3. April den erforderlichen Beschluss gefasst – werden bei dazu passender Witterung vorgenommen. Das wird mit Eintritt des Herbstes soweit sein. Bis dahin muss ich noch um Nachsicht für die unansehnlichen Flächen bitten.

Das Parken auf Gehwegen und Grünflächen...

...wird jeder verständige Mensch unterlassen, wo es nicht ausdrücklich durch Verkehrszeichen erlaubt ist. Den anderen ist es durch die Regelungen der Straßenverkehrsordnung ausdrücklich untersagt. Und, ganz im Ernst, es

gibt auch keinen Grund dafür, denn der Straßenraum ist breit genug. Ich halte es nicht für akzeptabel, wenn die Nebenanlagen durch falsch und rücksichtslos abgestellte Fahrzeuge beschädigt oder die Gehwege eingengt werden.

Gossenreinigung und Hundedreck

Mit dem Ende der Baumaßnahmen wird sich auch der Anfall von Schmutz im Ort, vor allem an der Ortsdurchfahrt, verringern. Im Vorfeld der Bauabnahme habe ich das Straßenreinigungsfahrzeug der Samtgemeinde für einen Durchgang an der Ortsdurchfahrt bestellt. Ansonsten, liebe Winnigstedterinnen und Winnigstedter, bitte ich sehr entschieden darum, dass Sie wiederkehrend und ausreichend Ihrer Straßenreinigungspflicht nachkommen und damit auch für ein vernünftiges Erscheinungsbild entlang der Straße sorgen.

Dass die Hinterlassenschaften von Hunden von ihren Halterinnen und Haltern aufgesammelt werden, halte nicht nur ich, sondern auch das Ordnungsamt für eine absolute Selbstverständlichkeit. Für die Zeitgenossen, die meinen, sich hier aus der Verantwortung stehlen zu dürfen, habe ich keinerlei Verständnis.

Baustelle „An der Burg“ und „Friedhofsweg“

Bereits seit geraumer Zeit warten wir in Klein Winnigstedt auf die Fertigstellung der dortigen Baustelle. Anlass war, wir erinnern uns, die überfällige Erneuerung der Trinkwasserleitung. Das ist nun vollzogen; es fehlt aktuell das Verfüllen der Baugrube und die Wiederherstellung der Fahrbahn. Es handelt sich um eine Baustelle der Purena, pardon: nunmehr der *Avacon Wasser GmbH*, so dass ich keinen direkten Einfluss auf die Abwicklung habe, jedoch regelmäßig dränge.

Die Fahrbahn wird auf dem Friedhofsweg dann übrigens etwas breiter sein als zuvor, was den Verkehr dort etwas erleichtern wird.

Windenergie und hoher Besuch

Auf dem Uehrder Berg tut sich einiges. Nachdem einige der schon viele Jahre in Betrieb befindlichen Windenergieanlagen abgebaut, teils gesprengt wurden, entstehen auf anderen Flächen neue, größere und leistungsstärkere Windräder. Vier sind dies zunächst auf der Uehrder Seite des Berges und drei im östlichsten Bereich des Winnigstedter Gebietes. Wir werden, das hatte ich bereits berichtet, von dieser Erneuerung der Windräder (*Repowering*) als Gemeinde profitieren. Zum einen durch Gewerbesteuererträge, die verlässlicher sind als zuvor. Zum anderen durch die sogenannten Akzeptanzzahlungen nach dem EEG-Gesetz. Dies sind zusätzliche 0,2 Cent pro Kilowattstunde, die produziert wird oder hätte (trotz Stillstand) produziert werden können. In Summe wird dies für uns ein außerordentlich stattlicher Betrag sein, den es klug zu verwenden gilt.

In der Vergangenheit sind wir mit den Gelderträgen aus der Windenergie nach meiner Überzeugung klug und umsichtig umgegangen. Über die damit finanzierte Winnigstedt-Stiftung haben wir „unsere“ Grundschule vor der

Schließung bewahrt und bereits viele weitere Projekte zum Wohl des Ortes bezuschusst.

Davon konnte ich am 29. Juni unserem Ministerpräsidenten und weiteren Vertretern von Landtag und Kreistag berichten. Anlass war ein rund dreistündiger Besuch von Ministerpräsident Stephan Weil im „Erlebnisland Windenergie“ in Söllingen und auf dem Uehrder Berg, den ganz wesentlich die Firma Landwind aus Gevensleben organisiert und ausgestaltet hatte. Gemeinsam wohnten wir dem Bau eines Turmes für eines der neuen Windräder bei, der aus rund 30 Tonnen schweren Einzelteilen von einem gewaltigen Kran millimetergenau zusammengesetzt wurde – in einer aktuellen Höhe von rund 90 Metern.



Der Ministerpräsident brachte nicht nur Neugier für die Technik und für unsere Meinungen zu den nicht ganz einfachen Themen um die Windenergie mit. Er war auch gut informiert über unsere Region und freute sich, dass es einem kleinen Ort wie Winnigstedt gelingt, Chancen gut zu nutzen.

Der Ministerpräsident brachte nicht nur Neugier für die Technik und für unsere Meinungen zu den nicht ganz einfachen Themen um die Windenergie mit. Er war auch gut informiert über unsere Region und freute sich, dass es einem kleinen Ort wie Winnigstedt gelingt, Chancen gut zu nutzen.

Auf der nächsten Ratssitzung...

...wird die Windenergie auch eines der Themen sein, zu denen Beschlüsse zu beraten und zu fassen sind.

Am **12. Juli um 19 Uhr** beginnt die Sitzung im Schützenhaus (Roklumer Straße 2) und wie immer freut sich der Gemeinderat auf zahlreiche interessierte Zuschauer.

Weitere Themen auf der Sitzung werden der Ausbau der Schulstraße sowie die Sanierung des Schützenhauses sein. Natürlich werde ich auch berichten, was in den letzten Monaten in Winnigstedt passiert ist. Wie gewohnt finden Sie die meisten Beratungsunterlagen auf unserer Internetseite unter www.winnigstedt.info/ratsdrucksachen.

Sprechstunde

Für den 6. April hatte ich eine Sprechstunde im Gemeindebüro angekündigt, die ich allerdings sehr kurzfristig aus Krankheitsgründen ausfallen lassen musste. Das bedaure ich sehr.

Dafür biete ich nunmehr eine Sprechstunde für den 19. Juli und eine für den 30. August an, beide Male ein Mittwoch und in der Zeit von 16:30 bis 18:00 Uhr im Gemeindebüro, Schulstraße 4. Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Kontakt:

Michael Waßmann (0151 / 700 81 696), mir können Sie auch mailen: buergergemeister@winnigstedt.info.

Mirco Mittag (0171 / 462 01 44) erreichen Sie per Mail ebenfalls: ortsbeauftragter@winnigstedt.info.

Internet: www.winnigstedt.info

Herzlichst,
Michael Waßmann
(Bürgermeister)